

MÄRZ 2005

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]



Meisterschaften

Latein-LM im TMV

Turniergeschehen

Norddeutscher
Tanzmarathon
Norderstedter
Jugendwochenende

Formationen

in Oldenburg
und Bremen

Paare

Aufstieg und
Auszeichnung

Aus den Ländern

Neue Trainer im TSH
Hamburger Sportwarte
haben getagt
Sportförderkonzept
Termine

Formationen
starten
in die Saison



Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landes-Tanzsport-Verband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de> Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung) Ursula Jarré (LTV Bremen), Helga Fuge, komm. (HATV), Heike Merten komm. (TMV), Katharina Sauthoff (NTV), Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Peter Dykow

IMPRESSUM

Meisterschaft für Frühaufsteher

TMV-Titelkämpfe in Pasewalk

Der TC Pasewalk/Strasburg war erstmals Ausrichter einer Landesmeisterschaft des TMV in den Lateintänzen. Das bedeutete für einige Tänzer und deren Angehörige sowie Fans, einen etwas längeren Anfahrtsweg zu kalkulieren. Allerdings ist es im Tanzsport (und nicht nur da) schon üblich, dass größere Fahrstrecken zurückzulegen sind. Die winterlichen Witterungsbedingungen gaben dennoch ihr Übriges. Und so hieß es für manche, noch ein wenig zeitiger aufzustehen und rechtzeitig los zu fahren, um pünktlich am Ort des Geschehens zu sein.

In neun Klassen und Altersgruppen wurde um die Landesmeistertitel getanzt. 66 Paare gingen an den Start, von denen 58 Paare aus dem eigenen Land kamen. Drei Paare aus Berlin sowie fünf Paare aus dem Brandenburgischen nahmen ebenfalls an den offenen Turnieren teil. 14 von 16 Vereinen des TMV waren durch ihre Tänzer auf der Landesmeisterschaft vertreten. Die Paare wurden von weit mehr als 300 Zuschauern angefeuert, so dass eine motivierende bis anheizende Atmosphäre entstand.

Wie bei TMV-Meisterschaften schon fast traditionell, blieben die Zuschauer wie auch die Tänzer bis zum letzten Wettbewerb und



*Sebastian Günther/
Franziska Litschko, Sieger in der
Hauptgruppe A. Fotos: Merten*

ließen sich das Turnier der Hauptgruppe A nicht entgehen. Nicht nur mit dem Verweilen (fast) aller zeigt sich wieder ein Mal sehr deutlich: Meisterschaften haben ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten! Freude und auch Enttäuschung lagen, wie so oft, dicht beieinander. Die einen freuten sich über den Einzug ins Finale fast mehr als die anderen, die soeben auf dem Treppchen landeten. Mutet auf den ersten Blick ein wenig bizarr an, ist beim

näheren Hinsehen möglicherweise sogar nachvollziehbar. Siegen und Gewinnen ist nicht nur zweierlei ... sondern eben doch vielschichtig.

HEIKE MERTEN

Landesmeister

- Jugend D
Karsten Voigt/Elizabeth Rupprath,
TSA des TTC Allround Rostock
- Jugend C
Christian Rossow/Carmen Krüger, TC
Pasewalk/Strasburg
- Jugend B
Nico Went/Julia Michelsen, TC Seestern Rostock (A nach JUG A)
- Junioren I D
Jan-Erik Merten/Karla Harmuth, TC
Seestern Rostock
- Junioren II D
Dmytro Rebrov/Anne-Katrin Ross,
TSC Schwerin
- HGR D
Stephan Porth/Franziska Kurek, TSC
Schwerin
- HGR C
Jens Vogelgesang/Franziska Queck,
SC Peenetanz Kröslin
- HGR B
Martin Bewersdorf/Daniela Bathke,
TC Seestern Rostock
- HGR A
Sebastian Günther/Franziska Litschko,
TC Seestern Rostock



*Nico Went/Julia Michelsen: Sieger
in der Jugend B und aufgestiegen
in die A-Klasse.*



Gut besucht waren die Landesmeisterschaften beim TC Pasewalk/Strasburg.

Kein bisschen langweilig

Norddeutscher Tanzmarathon

Das war erfreulich: Die Starter kamen wirklich aus "aller Herren Länder". Besonders für den Club Saltatio Hamburg, der die Seniorengruppen I und II bis zur A-Klasse zu Gast hatte, war das eine ungeheure Aufwertung seiner Veranstaltung, da der Hamburger Raum zur Zeit nur wenige Paare stellt. So mussten die Saltatianer z. B. trotz der rd. 80 Startmeldungen in sieben Turnieren in mancher Startgruppe mit nur einem oder zwei Startern aus dem eigenen Landesverband ins Rennen gehen.

Schon zu Beginn der Veranstaltung wurden die vergleichsweise wenigen Starter der Senioren II D-Klasse (sieben) mit viel Beifall und aufmunternden Zurufen unterstützt. Ein einziges Hamburger Paar musste die "Stellung halten". Und dies tat es mit aller Macht. Gero und Cornelia von Kitzing (casino oberalster) gingen mit der höchsten Kreuzzahl in das Finale und konnte dort jeweils mit der Majorität der Einsen alle drei Tänze gewinnen und Titel und Pokal in Empfang nehmen. Auch der Slow war offensichtlich schon im Programm, denn als weitertanzendes Siegerpaar konnte es sich auch in der Senioren I C sehr gut behaupten. Es erntete Platz zwei hinter Dieter und Irmgard Schäfer (TC Schwarz-Gold Bad Gandersheim). Auch dieses Paar schaffte den Einstieg in das Finale



Den ersten Pokal beim Club Saltatio nahm ein Hamburger Paar in Empfang: Gero und Cornelia von Kitzing (casino oberalster).



Nach 16 Jahren tanzsportlicher Abstinenz und Familiengründung tanzten Maïke und Jens Wolff (Club Saltatio) gleich weit nach vorn. Erst nach Skating wurden sie zweite bei den Senioren I B. Fotos: Meins

der folgenden B-Klasse. Sieger wurden hier die Schönkirchener Fred und Renate Rakow.

Von den elf Paaren der Senioren I D hätten zwei fast das Wertungsgericht "gespalten". Das Dance Sport Team Cologne konnte mit seinem Paar Robert und Silvia Soencksen alle Einsen von drei Wertungsrichtern auf sich ziehen, während die beiden übrigen mit fünften und sechsten Plätzen dagegen hielten. Für sie waren Steven Knight/Ute Rachow (TSG Bünde) diejenigen, deren Leistung mit dem ersten Platz zu honorieren war. Dank Majoritätssystem durften erstere den Pokal und letztere nur die Gewissheit mit nach Hause nehmen, eine annehmbare Leistung gezeigt zu haben.

Nach harter Überzeugungsarbeit gelang es in der C-Klasse Werner und Gabriele Uecker (TSG Quirinus Neuss) Sieg und Pokal davonzutragen vor Torsten und Sabine Spill ((TSK Buchholz).

18 Paare in der Senioren I B waren in jeder Hinsicht ein Hochgenuss und keiner dachte an den Heimweg. Außerdem waren in die-

sem Feld erstmals fünf Hamburger Paare am Start, davon drei des ausrichtenden Clubs. Das Wertungsgericht bestimmte ein Finale mit sieben Paaren, darunter zwei Saltatianer. Das war den Zuschauern gerade recht. Sie feuerten an und fieberten mit vom ersten Takt des Langsamen Walzers bis zum letzten des Quicksteps. Zwei Favoritenpaare waren schnell ausgemacht: Olaf Steingaß/Doris Bahr (TSV Glinde) und vom Club Saltatio Jens und Maïke Wolff, die hier nach vielen Jahren Abstinenz und Familienplanung ihre erste Bewährungsprobe absolvierten. Es ging so eng zwischen diesen beiden Paaren zu, dass sie nach Skatingsystem auseinanderdividiert werden mussten. Der Sieg ging an die Glinde. Ein Kuriosum aber war, dass das drittplatzierte Paar mehr Einsen als der Sieger hatte. Das waren Kirsten und Andrea Schiffmann ((MTV Braunschweig). Verdient standen auch sie auf dem imaginären Siegerpodest.

Glanzpunkt und Abschluss war das Senioren I A-Turnier. Die Saltatianer richteten ihr Augenmerk besonders auf Andreas und Petra Hoppe, die Glinde fieberten mit Olaf Steingaß/Doris Bahr. Das Finale erreichten beide Paare, aber das Siegerpodest erklimmen als Bestplatzierte Holger und Sabine Kohlschmidt (TSC Rot-Gold Schönkirchen) vor Rafael Murtasin/Elena Murtasina (TC Seestern Rostock) und Uwe und Dr. Cornelia Bodinet (TSZ Salzgitter)

Spät endete ein rundum zufriedenstellender Turniertag. Leider gab es für die Veranstaltergemeinschaft noch einen Wermutstropfen: Markus Arendt, Ideengeber für diese sinnvolle und gern angenommene Gemeinschaftsveranstaltung, wird sich in Zukunft aus der organisatorischen Vorbereitung zurückziehen. Der Niedersächsische Tanzsportverband hat für seinen stellvertretenden Vorsitzenden umfangreichere und wichtigere Aufgaben. Aber die zu diesem Thema befragten Vereinsvorsitzenden der Veranstaltergemeinschaft haben deutlich genickt und damit kundgetan, dass es auf jeden Fall weitergehen soll. Sie bedanken sich bei Markus ausdrücklich und herzlich für zehn Jahre Anschlag und Motor in Sachen "Nordmarathon".

LISA MEINS

Zum Titel

Oben: Das A-Team vom 1. Latin Team Kiel geht mit dem "Tanz der Vampire" in die neue Saison (Foto: privat). Mitte: Gelungener Saisonauftakt für das A-Team des Club Saltatio Hamburg (Foto: Meins). Unten: Siegerehrung beim Breitensportpokal in Neu-Brandenburg (Foto: Draheim).



Hier waren sich die Wertungsrichter Thomas Scheidler (TC Rotherbaum), Uwe Mantzel (TSV Glinde), Erwin Hansen (Club Saltatio), Jürgen Großwald (AMC) und Birgit Blaschke (SV Lurup) absolut einig über die Sieger.

Erfolgreicher Start Hamburger Paare

31 Paare der Senioren III S bewarben sich um den Neujahrs-Pokal beim TC im SC-Condor Hamburg. Für Ehepaar Steier war es der 340. Sieg in der Sonderklasse.

Ergebnis

1. Frank und Margrit Steier, Alster-Möwe-Club Hamburg
2. Ronald und Ellen Stiegert, Ahorn-Club Berlin
3. Friedrich und Irmtraud Rethmeier, TC Elbe Hamburg
4. Oskar und Veronika Schweitz, TSC Gifhorn
5. Walter und Luise Stubben, Grün-Gold-Club Bremen
6. Helmut und Ingrid Schuran, Flensburger Tanzclub.

Eine Woche später holte sich Ehepaar Steier Sieg Nr. 341 beim Neujahrs-Pokalturnier des TGC-Schwarz-Rot Elmshorn. Im Finale standen folgende Hamburger Paare: 1. Frank und Margrit Steier (Alster-Möwe-Club Hamburg), 3. Dr. Heino und Mareile Nuppau (TSA im Walddörfer SV), 6. Uwe und Angela Heyn (casino o beralster).

HELGA FUGE



Ronald und Ellen Stiegert (Ahorn-Club Berlin), Sieger der Senioren III S.

Hans-Christen-Gedächtnispokal

Ziel des Hans-Christen-Gedächtnispokals im Club Saltatio, der immer im Januar vergeben wird, ist es, die Erinnerung an den langjährigen Saltatio-Vorsitzenden und engagierten Vertreter des Tanzsport wachzuhalten. Auch im Jahre 2005 waren mit Ausnahme der D-Klasse viele Paare der Seniorengruppe III zu Gast im Volkshaus Berne; insgesamt 55.

Die Sieger in der S-Klasse hießen in diesem Jahr Ronald und Ellen Stiegert (Ahorn-Club-Berlin), die nur zwei Einsen des Gesamtkontingents abgaben. Erfreulicherweise gingen diese an die Hamburger Konkurrenten Friedrich und Irmtraud Rethmeier (TC Elbe Hamburg), gefolgt von Günter und Helma Grell (VfL Pinneberg).

Großer Preis von Bad Bevensen Großes Starterfeld und viele Zuschauer

Das traditionelle Tanzturnier des TSC Bad Bevensen am zweiten Weihnachtstag war wieder ein voller Erfolg. Zum einen, weil gerade in der Seniorengruppe II S-Standard viele Teilnehmer sich zum tänzerischen Vergleich auf dem Parkett einfanden, zum anderen, weil wieder sehr viele Zuschauer im großen Saal des Kurhauses diese beliebte Sportveranstaltung verfolgten. 29 Turnierpaare der Seniorengruppe II gingen an den Start.

Das Ergebnis

1. Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm, Die Residenz Münster
2. Uwe und Cornelia Maskow, Tanzsportzentrum Delmenhorst
3. Jürgen und Heidi Wallmann, Casino Oberalster Hamburg
4. Volkmar und Renate Jahn, Grün-Gold-Club Bremen



Bärbel und Dirk Lücke (TSV Kirchdorf) gewannen souverän das Turnier der Senioren III A. Fotos Meins

Die weiteren Pokalgewinner:

- Sen. III A: Dirk und Bärbel Lücke (TSV Kirchdorf)
- Sen. III B: Paul-Dieter und Christel Reif (TSC Gifhorn)
- Sen. III C: Karl Heinz und Dr. Petra Sellschlo (TC Elbe Hamburg)

LISA MEINS

In der lateinamerikanischen Sektion platzierten sich die vier Paare am Start wie folgt:

1. Jan Maik Wissing/Natalie Wilson, TSA d. Osnabrücker SC
2. Björn Graw/Sarah Leschke, Grün-Gold-Club Bremen
3. René Herrmann/Inga Meyer, Tanzsportzentrum Lüneburg
4. Pascal Buchtmann und Roksana Zak, TSA d. SV Wahlstedt

Die Siegerpaare beider Turniere bekamen den "Großen Preis von Bad Bevensen", einen Pokal, den der TSC Bad Bevensen jeweils gestiftet hat. Für alle Endrundenpaare hatte der Verein zusätzlich schöne und nützliche Geschenke auf den reich gedeckten Gabentisch gelegt.

KARIN GROTE

Norderstedter Jugendwochende wieder ein Erfolg

Zum dritten Mal veranstalteten die TSG Creativ Norderstedt und der 1. SC Norderstedt gemeinsam das "Norderstedter Jugendwochenende" und boten an beiden Tagen Turniere aller Kinder-, Junioren- und Jugendklassen in beiden Sektionen an. Bis zu Beginn der Veranstaltung trudelten bei den Verantwortlichen An- und Abmeldungen ein. So etwas wie ein Meldeschluss scheint den Vereinssportwarten nicht immer gegenwärtig zu sein.

Nachdem am Donnerstag und Freitag der sehr verspätet beginnende Winter der Veranstaltung einen Strich durch die Rechnung zu machen drohte, entspannte sich die Wetterlage am Samstag, so dass zumindest der Wettergott dieses Jahr keine Probleme zu machen schien.

Leider meldeten die norddeutschen Vereine insbesondere in den hohen Klassen deutlich weniger Paare, so dass einige Turniere nur deshalb stattfinden konnten, weil die Sieger des vorangegangenen Turniers mitanzogen. Dennoch musste der gesamte Sonntag in den Räumen der TSG Creativ abgesagt werden. Insgesamt lagen die Meldezahlen bei 280 Starts in beiden Vereinen.

*Pascal Marquardt
und Maibritt Thielen
begrüßen alle Paare.
Foto: privat*



Auch wenn die Veranstalter einen von der Firma "Mercedes Behrmann" zur Verfügung gestellten Shuttle Bus nutzen konnten, kam es aufgrund der Überlappung einiger Startklassen in beiden Vereinen zu einer deutlichen Zeitverzögerung, so dass der Samstag in der TSG um 21.00 Uhr und im 1. SCN um 22.30 beendet wurde.

Die Wertungsrichter und Turnierleiter waren nach dem zwölfstündigen Tanzmarathon

sowohl geistig als auch körperlich "am Ende".

In der TSG Creativ übernahm der neue TSH Jugendwart Jörg Grigo für einen Großteil der Veranstaltung die Turnierleitung und in der TSA d. 1. SC Norderstedt führte der äußerst routinierte Heinz Hecker das Regiment. Für einen Teil der Turniere übernahm er das Ruder am PC, während der TSH Präsident, Dr. Tim Rausche, den Rest der Veranstaltung leitete. Er wies aus gegebenem Anlass darauf hin, dass es zu Recht eine Figuren- und Schrittbegrenzung in den unteren Klassen gebe und für deren Einhaltung die Trainer verantwortlich seien.

Am Sonntag begleitete der lokale Fernsehsender NOA 4 die Turniere und interviewte einige Paare und offizielle Vertreter des Tanzsportes in Schleswig-Holstein.

Trotz der Widrigkeiten eine erneut gelungene Veranstaltung, in der viele neue Talente das erste Mal auf dem Parkett zu bewundern waren. Das 3. Norderstedter Jugendwochenende war für die vielen startenden Tänzer wieder ein echtes Erlebnis. Trotz der geringeren Startmeldungen gegenüber dem Vorjahr war am ersten Tag kaum ein Platz mehr frei. Viele begeisterte Zuschauer und hoch motivierte Paaren machten das Wochenende unvergesslich. Hervorragend geplant, gut durchgeführt und mit viel Leidenschaft genossen haben die vielen freiwilligen Helfer ihr Großevent.

Y. FRIEDRICH/MARQUARDT



Gemeinsames Turnier Jugend B und A, Siegerehrung von links nach rechts: 1. René und Yvonne Marquardt, TSG Creativ Norderstedt (A), 1. Sven Queck/Sabine Lippe, Rot-Weiss-Klub Kassel (B), 2. Niklas Freche/Eva Tecza, Braunschweiger TSC (A), 3. Timo und Julia Bettinger, TC Rot-Weiß Kaiserslautern (A), 4. David Wolkühl/Ann-Kristin Kowalski, Braunschweiger TSC (A), 5. Daniel und Maria Schubert, TC 91 Cottbus (B). Foto: privat

Festival der Formationen begeistert die Oldenburger

Der TCH Oldenburg hat wieder einmal unter Beweis gestellt, dass er aus dem Terminplan der Formationsturniere nicht mehr wegzudenken ist. Zum Saisonstart brannten die Teams der Landesliga Nord Gruppe A und B sowie der Oberliga Nord Latein und der Regionalliga Nord-West Standard ein wahres Feuerwerk der Tanzkunst ab. Insgesamt 30 Formationen begeisterten das Oldenburger Publikum und die Fans mit ihren überwiegend neuen Musiken und Choreographien. Weit über 1000 Zuschauer waren gekommen, um ihren Favoriten die nötige Unterstützung zu geben.

Viele neue Mannschaften standen zum ersten Mal in der Landesliga am Start, und vor dem ersten Saisonturnier ist die Aufregung bei den Tänzern besonders groß - ein aufgeschreckter Hühnerhaufen ist nichts dagegen! Erstaunlicherweise erschienen dann doch alle Mannschaften gestylt und in geordneter Aufstellung auf der Fläche ... ein kleines Wunder, das jedes Mal wieder von Trainern und Betreuern vollbracht wird! Am Parkettrand wurde gemutmaßt, wer das Zeug dazu haben könnte, sich am Ende durch zu setzen.

In der Landesliga Nord Latein Gruppe A gingen sieben Teams aus der Region rund um Oldenburg, Bremen und Osnabrück an den Start. Nach der Vorrunde waren sich die



Das Oldenburger Standardteam führt nach zwei mit allen Einsen gewonnenen Turnieren die Regionalliga an. Foto: Club

Beobachter nicht einig über ihre Finalfavoriten, lagen doch die Leistungen der Teams im Mittelfeld dicht beieinander. Die Oldenburger Farben wurden von der TSA Creativ im GVO vertreten. Diese ertanzten sich, wenn auch seitens der Wertungsrichter sehr uneinig, den 2. Platz. Über den eindeutigen Sieg freute sich die Formation des CDC Rot-Gold Walsrode. Seinen Platz auf dem Treppchen sicherte sich der TvH Schwarz-Gold Hannover mit nur einem Punkt Unterschied zu den Oldenburgern. Das B-Team der TSA d. Osnabrücker TB kam mit einer "1" und einer "2" auf Platz vier, das junge E-Team des Grün-Gold-Club Bremen (das jüngste Mitglied zählt gerade 14 Jahre) hatte zum Jubel der Tänzer ebenfalls das große Finale erreicht und belegte den fünften Platz.

In der Landesliga Nord Latein Gruppe B überraschte das Erscheinen gleich drei Nienburger Teams, wovon zwei dieses Jahr das erste Mal am Start waren. In einem spannenden Finale setzte sich ein weiterer Liganeuling, das B-Team des TSZ Blau-Gelb Bremen durch, das damit einen gelungenen Einstand feierte. Die Nienburger Fans hatten gleich doppelte Freude, denn die Plätze 2 und 3 ertanzten sich der TSC Blau-Gold Nienburg und das 1. TSZ Nienburg mit seinem B-Team.

Den Höhepunkt aus Oldenburger Sicht erreichte das Turnierwochenende mit dem Start der heimischen Formation in der Regionalliga Nord-West Standard. Sechs weitere Teams aus Göttingen, Hamburg, Oberhausen, Herford und Bocholt präsentierten ihre Choreographien in der ausverkauften Sportarena der Carl-von-Ossietzky-Universität.



Das D-Team des Grün-Gold-Clubs Bremen gewann die beiden ersten Turniere der Oberliga. Foto: privat

Der von Holger Jäckel trainierte Zweitligaabsteiger begeisterte nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Wertungsrichter. Diese vergaben in seltener Einigkeit fünf Mal den 1. Platz an den TCH Oldenburg. Mit einer beeindruckenden schwungvollen und anspruchsvollen Choreographie machten die Tänzer und Tänzerinnen deutlich, dass sie am Aufstiegsturnier zur 2. Bundesliga teilnehmen wollen. Für das A-Team des Club Saltatio Hamburg war der zweite Platz ein erfolgreicher Saisonstart - eine sehr gute Basis für die kommenden Turniere ist gelegt. Auf Platz drei folgte der Grün-Gold TTC Herford. Von den drei neuen Mannschaften am Start, die zum ersten Mal Turnierluft schnupperten, schafften die Göttinger mit Platz vier den besten Einstand, das B-Team des Club Saltatio Hamburg belegte hinter dem ebenfalls neuen B-Team aus Oberhausen den siebten

Von "Latin-Fever" bis "Gruselstimmung"

Das 1. Latin Team tanzt mit Träumen und Vampiren

Sonntag abend in der Landeshauptstadt Kiel. In der Bresthalle spielte sich ein höchst seltsames Spektakel ab: Gruselig schön gestylte Gestalten legten letztmals Hand am Outfit an, rassige Latinos waren schon längst nervös, denn auf der Tribüne der aufwändig dekorierten Halle warteten gespannt 300 Zuschauer auf den ersten öffentlichen Auftritt beider Teams des 1. Latin Team Kiel. Der Verein zeigte an diesem Abend seine Programme für die Saison 2005 und präsentierte so nicht nur das A-Team mit dem "Tanz der Vampire" sowie sein B-Team mit dem Thema "La vida es un sueño" (Das Leben ist ein Traum), sondern stellte auch die Trainer Jes Christophersen vom A-Team und Michael Haas und Viola Hahn vom B-Team sowie alle

Platz, was jedoch der Motivation der Mannschaft kaum einen Abbruch tat.

Zum Abschluss begeisterten die neun Formationen der Oberliga Nord Latein das Publikum. Das gerade in der letzten Saison aufgestiegene D-Team des Grün-Gold-Club setzte sich klar gegen die starke Konkurrenz durch: Es heimste auf Anhieb alle ersten Plätze ein und brachte damit den ersten Sieg unter Dach und Fach. Im Großen Finale setzte sich eindeutig mit fünf ersten Plätzen das D-Team des Grün-Gold-Club Bremen gegen die starke Konkurrenz durch. Die Silbermedaille ertanzte sich das B-Team des TSZ Creativ Osnabrück vor dem 1. Latin Team Kiel. Das A-Team des TTC Gold und Silber belegte den vierten Platz.

Wie immer verließen die Mannschaften und die Zuschauer die umgebaute und ansprechend dekorierte Sportarena mit allerlei Präsenten (Mannschaften) und positiven Eindrücken (Zuschauer). Auch im nächsten Jahr will der TCH Oldenburg wieder ein Formationsfestival auf die Beine stellen, das zum absoluten Höhepunkt des Oldenburger Tanzsports gehören und in den meisten Herzen der Tänzer und Tänzerinnen aller Mannschaften in Erinnerung bleiben soll.

MARCO HABERLAND, URSULA JARRÉ,
WIEBKE JUNKERMANN, STEPHAN SCHICKE,
KATHARINA SAUTHOFF

mitwirkenden Hände, wie Designer und Schneider, vor.

Die Generalprobe machte deutlich, dass das Formationstanz in Kiel eine immer größere Rolle einnimmt und der Verein seinen Bekanntheitsgrad dank Presse und Mundpropaganda in den letzten Jahren erheblich steigern konnte. So kann wohl auch zum Heimturnier in Kiel am 2. April 2005 mit gefüllter Halle und reichlich Gänsehautstimmung und gerechnet werden.

Wie emotional auch das "Drumherum" des Formationstanzens sein kann, zeigte der Dank des B-Teams an seinen Haupttrainer, denn er bekam ein Lied zur Melodie "We Have a Dream" gesungen; jeder einzelne Tänzer des B-Teams sang eine eigens getextete Strophe und die CD wurde in einem Haufen Umarmter einem emotional gerührten Trainer übergeben. "We Have a Dream" - dies kann wohl auch auf den gesamten Verein übertragen werden, denn er träumt nach dieser gelungenen Generalprobe von einer gleichartigen Saison, viel Erlebnissen und fairen Ergebnissen.

Da das A-Team sich bedingt durch die außerordentlich starke Konkurrenz in der letzten Saison nicht in der Regionalliga halten konnte und das B-Team einen Aufstieg zu verzeichnen hatte, trafen nun beide Teams in

Oldenburg erstmals in einer Liga - der Oberliga - aufeinander.

Inmitten der Konkurrenz, die vor allem aus Niedersachsen und Bremen angereist war, zeigten beide Kieler Teams nacheinander ihren ersten Turnierdurchgang. Das B-Team begeisterte seine Trainer; es zeigte in der Vorrunde eine aufgeweckte und solide Leistung, während das A-Team über seine Darbietung, insbesondere das Roundabout mit anschließender Schleuder, nicht glücklich war. Trainer und Tänzer wussten: Da steckt noch mehr drin! Überschwängliche Freude herrschte in der Kabine des B-Teams, als sie erfuhren, dass sie als Aufsteiger zusammen mit dem A-Team das große Finale bestreiten durften. Mit den Leistungen im großen Finale stellten sich Trainer und Tänzer äußerst zufrieden.

Die offene Wertung wurde von den Teams als lang erwarteter Höhepunkt eines gelungenen Turniers mit großer Spannung erwartet und sorgte für Raunen, Staunen und ausreichend Verwirrung. Lang wussten die Formationen nicht, welchen Platz sie belegten, denn die Wertungsrichter waren sich nicht einig. Das A-Team belegte schließlich den 3. Platz, das B-Team wurde auf den 6. Platz gewertet (Tabellen auf Seite 9).

V. HAHN/K. BOETTCHER



Die Mannschaften des 1. Latin Teams Kiel gehen mit Träumen und Vampiren in die Saison. Foto: privat

Schreck am Abend davor

Formationswochenende in Bremen auf neuem Parkett

Große Aufregung in Bremen vor dem Ligawochenende am 29. und 30. Januar: Die Stadthalle hatte eigens wegen der vielen großen Tanzsportveranstaltungen ein neues Parkett angeschafft, das sich am Freitag abend als nicht betanzbar erwies. Die Phantasie der Organisatoren schlug Purzelbäume; die Horrorvorstellungen reichten von "Turniere absagen" - der schlimmste Fall überhaupt - bis zu "altes Parkett wieder aufbauen" - viel Arbeit, aber die Turniere der Landes- und Oberliga sowie der ersten Bundesliga Latein wären wenigstens gerettet. Nach vielen Telefonaten und der Zusicherung des Parkettlieferanten, dass spätestens am Samstag morgen um 9 Uhr ein einwandfreies Parkett in der Halle liegen werde, breitete sich verhaltener Optimismus aus. Das Versprechen wurde gehalten, die ersten Stellproben ab 10 Uhr verliefen problemlos. Ungeplante Parkettberührungen gab es trotzdem, aber die Zahl der Stürze blieb im üblichen Rahmen.

Der Landesliga Gruppe A wurde am Samstag die besondere Ehre zuteil, von einem kompletten Bundesliga-Wertungsgericht beurteilt zu werden. Der Grün-Gold-Club Bremen hatte als Ausrichter des Bundesliga-Turniers die Wertungsrichter um den "doppelten Einsatz" gebeten; zwei aus dem Team standen auch noch am nächsten Tag dem Gold und Silber Bremen für die Turniere der Oberliga und Landesliga Gruppe B zur Verfügung. Den Turnierleiter für Samstag hatte der Grün-Gold-Club aus dem Westen "importiert". Roland vom Heu (TSG Hagen) zeigte sich gründlich vorbereitet und lieferte, wie im Westen üblich, zum musikalischen Thema jeder Formation genügend Informationen, um Spannung und Erwartung beim Publikum aufzubauen. Natürlich gab es ein "Wiederhören" mit Musiken aus der ersten und zweiten Bundesliga, wobei selbst eine rund 20 Jahre alte Musik der TSG Bremerhaven immer noch mitreißend frisch klingt. Im Ergebnis tauschten die Mannschaften auf den Plätzen drei und vier sowie fünf und sechs ihre Plätze, während an der Spitze und am Tabellenende sich das Ergebnis vom ersten Turnier bestätigte. Rot-Gold Walsrode ("Miami Nights") siegte überzeugend mit allen Einsen, Oldenburg ("Sister Act") belegte einen etwas durchwachsenen, aber in der Majorität klaren zweiten Platz.

Bei der Landesliga am Nachmittag war die Tribüne schon gut gefüllt, am Abend zur ersten Bundesliga wurden rund 1500 Zuschauer gezählt. Allerdings versuchten einige, sich mit hinausgeschmuggelten Teilnehmerkarten kostenlosen Eintritt zu verschaffen, so dass die Herren mit den breiten Schultern an den Eingängen reichlich Arbeit hatten. Ob legal oder illegal - die Mannschaften hatten ihre Fans auf den Rängen, so dass sich niemand über mangelnden Beifall beklagen musste, und das Bremer Publikum zeigte sich fair gegenüber den sechs Gastmannschaften. Sogar die räumlich und in der Tabelle am nächsten angesiedelte Konkurrenz, die TSG Bremerhaven, sammelte sich nach ihrem Durchgang am Parkettrand und spendete dem Bremer A-Team Beifall. Mit sieben Einsen fuhren die deutschen Meister ihr bisher bestes Ergebnis ein. "Bremen ist einfach gut!" trug ein Aachen-Fan in das Gästebuch "seines" Clubs nach dem Turnier ein und kündigte an, das TSZ Aachen werde angreifen. Nach dem dritten Platz beim ersten Ligaturnier in Aachen gab es in Bremen allerdings wieder eine kalte Dusche für die heißen Cuba-Rhythmen: das Bremer B-Team zog mit sechs Dreien an Aachen vorbei und wiederholte damit seinen DM-Erfolg. Der vierte Platz für Aachen war mit zwei Fünften durchsetzt, die allerdings schwer nachvollziehbar sind. Ganz eindeutig hingegen war die Wertung für die TSG Bremerhaven, die sieben Zweien für ihre im Vergleich zur Deutschen und auch zur Weltmeisterschaft noch schneller gewordene Choreographie erhielt. Das vollständige Ergebnis ist in der Übersicht.

Der Grün-Gold-Club erwies sich wieder einmal als großzügiger Gastgeber: die Bundesliga-Formationen konnten sich nach dem Turnier noch in der Halle am Büffett bedienen, bevor sie mit ihren Teilnehmerkarten kostenlosen Eintritt in eine Disco in der Innenstadt erhielten. Dort herrschte alsbald drangvolle Enge, wovon sich das dreiköpfige Aufnahmeteam von Radio Bremen allerdings nicht abschrecken ließ. Tanzende Tänzer sind dem Sender immer ein paar Bilder wert.

Der zweite Tag unter der Leitung des TTC Gold und Silber verlief nach den Aufregungen des Samstags relativ ruhig. Das Parkett war nun gut "eingetanz", mußte jedoch noch regelmäßig gefegt und frisch mit Wachs

gestreut werden. Der TTC Gold und Silber hatte die Organisation souverän und fest im Griff, kein Wunder, schließlich richtete man das Formationswochenende zum 17. Mal aus.

Wie schon am Vortag die Teams der Landesliga Gruppe A und der 1. Bundesliga hatten die Mannschaften der Gruppe B der Landesliga Nord Latein und die der Oberliga Nord Latein ihre Schlachtenbummler und Fans dabei, die für eine bundesliga-reife Geräuschkulisse sorgten. In der Landesliga behauptete sich das B-Team des TSZ Blau-Gelb Bremen wiederum eindeutig an der Spitze, auch wenn hier eine Eins fehlte. Den zweiten Platz eroberte sich das B-Team des 1. TSZ Nienburg vor dem A-Team des TSC Blau-Gold Nienburg.

Nach zwei Landesligaturnieren der aktuellen Saison stellt auch der unbefangene Zuschauer fest, daß die Nachwuchsteams zum Teil hoffnungslos überfordert sind mit Musiken und Choreographien aus der 1. und 2. Bundesliga. Wäre es nicht vielleicht zu überlegen, hier eine Art Schrittbegrenzung einzuführen, d. h., einfache Schrittfolgen und Bilder nach lateinamerikanischer Musik, die dem tänzerischen Können der Nachwuchspaare angemessen sind und sich vermutlich auch positiv auf die weitere tänzerische Entwicklung auswirken können. Hier wäre der Sportausschuß gefragt, um ggf. Vorschläge in dieser Richtung auszuarbeiten.

Auch in der Oberliga Nord Latein waren die Sieger von Oldenburg wieder die Sieger von Bremen: das D-Team des Grün-Gold-Club siegte souverän vor der A-Mannschaft des ausrichtenden Clubs TTC Gold und Silber Bremen, das sich nach Auflösung und Abstieg der Formationsgemeinschaft TTC GuS/GGC neu formieren mußte und alles daran setzen will, den Wiederaufstieg in die Regionalliga zu schaffen. Drittplazierte war das B-Team des TSZ Creativ Osnabrück. Eine Mannschaft mußte mit dem Handicap von nur sieben anwesenden Paaren antreten: das A-Team der TSA des Osnabrücker Turnerbundes konnte trotzdem im kleinen Finale einen achtbaren zweiten Platz erreichen.

Rund 1000 Zuschauer sahen ansprechende Leistungen und honorierten sie mit anhaltendem Beifall.

JAR



Turnierleiter am Samstag: Roland vom Heu. Foto: sports-picture net



Das A-Team des Grün-Gold-Clubs gewann "zu Hause" mit allen Einsen.

Oberliga Nord Latein

Formation	Oldenb.	Bremen	
Grün-Gold-Club Bremen D	11111	11112	2
TSZ Creativ Osnabrück B	23426	23434	5
TTC Gold und Silber Bremen A	44772	32241	6
1. Latin Team Kiel A	32644	44326	7
TSC Hansa Syke B	57353	55655	10
1. Latin Team Kiel B	65537	66563	12
TFG Stade A	76265	88877	14
TSA d. Osnabrücker Turnerbundes A	89988	99788	16
TSG Ars Nova Hamburg A	98899	77999	18

Landesliga Nord Latein Gruppe A

Formation	Oldenburg	Bremen	
CDC Rot-Gold Walsrode A	12111	1111111	2
TSA Creativ Oldenburg A	33422	2322342	4
TSA d.Osnabrücker Turnerbundes B	51244	3243223	7
TvH Schwarz-Gold Hannover A	24333	4434434	7
Grün-Gold-Club Bremen E	45555	6666666	11
TSA i. SC Weyhe B	66667	5555555	11
TSG Ars Nova Verden A	77776	7777777	14

Landesliga Nord Latein Gruppe B

Formation	Oldenb.	Bremen	Ahrens.	
TSZ Blau-Gelb Bremen B	11112	12111	13232	5
1. TSZ Nienburg B	23343	41322	31311	6
TSC Blau-Gold Nienburg A	32221	23235	22123	7
TTC Varel A	44554	35543	76666	14
TSA i. Ahrensburger TSV B	66677	77766	44545	17
TSC Blau-Gold-Nienburg B	77766	54454	55454	17
TSC Walsrode A	55435	66677	67777	18



Auch der zweite Platz war in Bremen ganz eindeutig: alle Zweien für die TSG Bremerhaven.



Bremens B-Team überholte beim zweiten Liga-Turnier die Konkurrenz aus Aachen - Platz drei.



Das A-Team des Blau-Gelb-Bremen schickt sich an, als viertes Team aus dem Landesverband Bremen in der ersten Bundesliga zu starten. Nach drei Ligaturnieren führt Blau-Gelb-Bremen die Tabelle der zweiten Bundesliga Latein an.

1. Bundesliga Latein

- Grün-Gold-Club Bremen A
1 1 1 1 1 1 1
- TSG Bremerhaven A
2 2 2 2 2 2 2
- Grün-Gold-Club Bremen B
3 3 3 3 4 3 3
- TSZ Aachen A
4 5 4 4 3 5 4
- TSZ Velbert A
5 4 5 5 5 4 5
- TC Ludwigsburg A
6 6 8 7 6 7 6
- TC Hanse Wesel A
7 7 6 6 7 6 7
- TSZ Aachen B
8 8 7 8 8 8 8



When you caaaall on me . . .



Pass auf, das gibt wieder alle Einsen!

Braunschweig sammelt Einsen

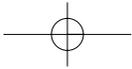
Nach drei Turnieren in der ersten Bundesliga Standard führt das Braunschweiger A-Team klar die Tabelle an – mit allen bisher zu vergebenden Einsen. Beim zweiten Turnier in Berlin erhielt Trainer Rüdiger Knaack Verstärkung durch Celina Kitta, deren Vater Thomas selbst früher im A-Team getanzt hat. Fotos: Salomon

Die Aufsteiger

Folgende Paare sind in die angegebene Klasse aufgestiegen

(Zeitraum 11. Oktober 2004 bis 31. Januar 2005 gemäß Unterlagen der DTV-Geschäftsstelle)

HGR B STD	Holle, Christian/Bach, Janina	Team Altenholz	SEN I A STD	Buck, Dirk-Detlef/Clausen, Silke	Casino Oberalster Hamburg
HGR B LAT	Marks, Christian/Reif, Stefanie	TSA im VfL Pinneberg	SEN I A STD	Mundt, Manfred und Uschi	Team Altenholz
HGR B LAT	Rindelaub, Jan/Klimmeck, Katrin	TSA des Ahrensburger TSV	SEN I C STD	Gerka, Paul und Maria	Grün-Gold-Club Bremen
HGR C LAT	Beck, Matthias/Hufen, Ines	TSA im VfL Pinneberg	SEN I S STD	Blut, Frank und Margret	TTC Harburg im HTB
HGR C LAT	Oldenburger, Markus/Kaiser, Anja	1. TSZ im TK zu Hannover	SEN I S STD	Hering, Dirk und Carola	Braunschweiger TSC
HGR C LAT	Porth, Stephan/Kurek, Franziska	TSC Schwerin	SEN I S STD	Michel, Karl-Heinz/Schuck, Gabriele	TSC Gifhorn
HGR C LAT	Frommolt, Moriz/Dörsing, Sandra	TF Büchen-Schwarzenbek	SEN II A STD	Rohr, Wolfgang und Anke	TSG Bremerhaven
HGR C LAT	Rüttinger, Florian/Schmidt, Jennifer	TF Büchen-Schwarzenbek	SEN II B STD	Kosch, Matthias/Merz, Susanna	TSA im VfL Pinneberg
HGR IIB STD	Winzenick, Ingo/Kallmeyer, Ev	Club Saltatio Hamburg	SEN II B STD	Schneider, Michael und Monika	TSA d. Braunschweiger MTV
HGR IIB LAT	Henke, Sascha/Pfeiffer, Milena	TC Hanseatic Lübeck	SEN II C STD	Kitzing, Gero von und Cornelia von	Casino Oberalster Hamburg
HGR IIC STD	Freye, Lars/Wulfekammer, Anja	TSZ Creativ Osnabrück	SEN II C STD	Sert, Wilfried und Bärbel	Crazy Shoes Wolfsburg
JUG A STD	Appelhans, Sergej/Mishakova, Olga	TSA im Osnabrücker SC	SEN II C STD	Dörnert, Reinhard und Brigitte	TSA d. Braunschweiger MTV
JUG A STD	Joneleit, Benjamin/Nadolski, Sabrina	Braunschweiger TSC	SEN II S STD	Mehlau, Hans-Peter und Ute	TTC Savoy Hamburg
JUG B STD	Weilandt, Klaus/Schack, Julia	TC Seestern Rostock	SEN II S STD	Thielen, Heinz und Ute	Tanz Club Royal Nordheide
JUG B LAT	Nowak, Felix/Bier, Friederike	TC Seestern Rostock	SEN II S STD	Engelbrecht, Thomas und Angelika	TSG Creativ Norderstedt
JUG B LAT	Weilandt, Klaus/Schack, Julia	TC Seestern Rostock	SEN IIIA STD	Scharlach, Klaus und Jutta	TSA im VfL Pinneberg
JUG B LAT	Badrow, Henning/Knorr, Anne	TC Seestern Rostock	SEN IIIA STD	Schönberg, Wolf und Monika	TSA d. SV Großhansdorf
JUG B LAT	Rossow, Christian/Krüger, Carmen	TC Pasewalk-Strasburg	SEN IIIA STD	Gödecke, Manfred und Erika	TSA d. MTV Wolfenbüttel
JUG C STD	Melzer, Michael/Zeume, Nadine	TSC Blau-Weiß Stralsund	SEN IIIA STD	Mohr, Arnd und Hildegard	Tanzsport-Centrum Nord
JUG C LAT	Alessandria, Nikolaus/Staschok, Kath.	Grün-Gold-Club Bremen	SEN IIIA STD	Jensen, Joachim und Monika	TSC Schönberg
JUG C LAT	Molle, David/Markmann, Birte	TSC Schwerin	SEN IIIB STD	Sellenschlo, Karl Heinz und Petra Dr.	Tanzcenter Elbe Hamburg
JUG C LAT	Drechsler, Jarves/Schünemann, Tina	TC Pasewalk-Strasburg	SEN IIIB STD	Garzke, Reiner und Irene	TSC Gifhorn
JUG C LAT	Neudert, Erik/Keckeis, Susanne	TSC Blau-Weiß Stralsund	SEN IIIB STD	Borvitz, Klaus und Eva-Maria	TSA d. SV Triangel
JUG C LAT	Voigt, Karsten/Rupprath, Elizabeth	TSA Allround Rostock	SEN IIIC STD	Tornow, Heinz-Dieter und Gudrun	TSC Schwarz-Gold Goslar
JUN I C LAT	Ringwelski, Kevin und Jasmin	Braunschweiger TSC	SEN IIIC STD	Prasse, Willm/Kretschmar, Susanne	TSZ Creativ Osnabrück
JUN I C LAT	Triebel, Philipp/Nobis, Paula	TSC Blau-Weiß Stralsund	SEN IIIC STD	Duus, Ewald und Gisela	Rot-Gold-Casino Neumünster
JUN II A LAT	Went, Nico/Michelsen, Julia	TC Seestern Rostock	SEN IIIS STD	Beinder, Hans-Peter und Ursula	TSA d. Walddörfer SV
JUN II A LAT	Neumann, Benjamin/Hatje, Samantha	TSC Blau-Weiß Stralsund	SEN IIIS STD	Veer, Günter de und Margarete de	Tanzcenter Elbe Hamburg
JUN II B LAT	Rabe, Johannes/Novikova, Anastasiya	Tanz-Club Odeon Hannover	SEN IIIS STD	Schernbeck, Hans-Peter und Dorothea	TTC Harburg im HTB
JUN II C LAT	Spuler, Kevin/Reimers, Sabrina	Imperial-Club Hamburg	SEN IIIS STD	Bienert, Heinz und Elke	TSC Gifhorn
JUN II C LAT	Walter, Johann/Tholen, Kerstin	Sigiltra Dancing Sigiltra Sögel	SEN IIIS STD	Pohle, Michael/Ekrutt, Marina	TTC Harburg im HTB



Aufstieg und Auszeichnung Niedersachsen

Manfred und Ilse Dochow

Manfred und Ilse Dochow (TC Grün-Gold im TSV Kirchdorf) tanzen jetzt in der Sonderklasse. Ihre Laufbahn begann 1984 im Breitensport, wo sie über mehrere Jahre Erfahrungen im Mannschaftswettbewerb sammelten. Das Trainerpaar Günther und Margarete Kalkbrenner hatte ihnen eine solide tänzerische Ausbildung im Breitensport vermittelt. 1990 wechselten Dochows ins Turnierlager.

Nach fünf Turnieren in der Klasse Senioren E II und dem Gewinn der Bezirksmeisterschaft ging es in die D II; im selben Jahr folgte der Aufstieg in die C II als niedersächsischer Vizemeister. Der Aufstieg in die B II war 1992 und in die A II 1993 geschafft. Durch alle Turnierklassen wurden Manfred und Ilse Dochow von ihrer Trainerin Marita Bohlen-Jansen-Korff hervorragend aufgebaut und betreut.

Wegen gesundheitlicher Probleme mussten Dochows eine mehrjährige Tanzpause einlegen. 1998 stiegen sie beim Senioren III A wieder in den Turniersport ein.



Manfred und Ilse Dochow.
Foto: privat

Nach dem Wechsel zu ihrem jetzigen Trainer Milan Jedlicka (2001) ging es langsam wieder aufwärts. Im Dezember 2004 wurde in Itzehoe mit der letzten Platzierung der Aufstieg in die S III perfekt gemacht. 2004 waren Dochows zum ersten Mal bei den "Leistungsstarken 66" startberechtigt und lagen in der Endabrechnung bundesweit auf dem 9. Platz.

Großen Anteil an den Erfolgen hat Milan Jedlicka mit gezieltem Training und großem Einfühlungsvermögen. Unterstützt wurde er von seiner Frau Hana, die dem Paar zusätzlich kreative Aspekte vermittelte.



Tänzer in der Großbäckerei

Am 8. Januar erlebte der alte Speisesaal der Großbäckerei "De Maeckelboeger" eine ganz neue Nutzung. Ca. 190 Tanzsportanhänger erlebten den ersten Breitensportwettbewerb, der hier jemals durchgeführt wurde. Die TSA des SC Neubrandenburg hat seit dem Herbst dort bereits ihr neues Domizil und alle Aktiven trainieren dort - unter sehr guten Bedingungen.

Am Wettbewerbstag gingen 34 Paare in Gruppen an den Start. Die Jüngsten waren sechs Jahre alt. Sehr aufgeregt waren dann auch diese Kleinsten beim "Diddl-Cup". Es war ihr erster Wettbewerb, da lagen Freude und Enttäuschung dicht nebeneinander. Sowohl die Tänzer als auch das Publikum waren begeistert von der tollen Atmosphäre. Unser Bild zeigt das Finale um den Diddle-Cup, von links Justin Ramm/ Anna-Maria Ritter, Moritz Roloff/Verena Gabbe, Hans Kunhart/Andrea Generlich, Jacob Roloff/Britta Lorenz und Leonard Silz/Nele Schmidt, alle TSA im SCN. Foto: privat

ANNEGRET HAUPTMANN

Braunschweiger TSC Mannschaft des Jahres

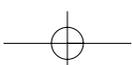
In Hannover wurde beim "Ball des Sports" zum ersten Mal eine niedersächsische "Mannschaft des Jahres" geehrt. Jeder konnte sich per Internet oder Stimmkarte an der Wahl beteiligen. In der Kategorie "Mannschaft des Jahres" waren unter den fünf nominierten Teams auch die American Footballer der Braunschweig Lions, die Fußballer des VfL Wolfsburg sowie die Weltmeistermannschaft des Braunschweiger TSC nominiert.

Die BTSCer waren als Showeinlage gebucht und sollten unmittelbar nach der Ehrung der Mannschaft des Jahres auftreten. Aber auch die showauftrittsroutinierten Braunschweiger waren völlig aus dem Häuschen, als sie schon vor dem geplanten Zeitpunkt auf die Bühne gerufen wurden - nämlich zur Ehrung der "Mannschaft des Jahres".

Der Braunschweiger Tänzer Felix Teufert kommentierte die Ehrung in der Braunschweiger Zeitung: "Wir hatten alle auf den VfL als Sieger getippt. Dass wir als Randsportart gewinnen, ist eine Supersache." Und Kamilla Urbanski schildert knapp das Mammutprogramm des Wochenendes: "Man ließ uns oben hinter der Tribüne warten, mit dem Glauben wir müssten gleich tanzen und dann wurden wir plötzlich zur Ehrung runter gerufen... Am Samstag machten wir uns von Hannover aus nach Luxemburg auf, wo wir dann nach langer Busfahrt bei der "Show de la danse" tanzen durften. Sonntag morgen um 8.30 Uhr sind wir recht müde wieder in Braunschweig angekommen." - Müde, aber um eine wichtige Ehrung reicher.

KATHARINA SAUTHOFF

Nicht nur Weltmeister, sondern auch Mannschaft des Jahres: der Braunschweiger TSC.
Foto: Salomon



Neue Trainer C im TSH

Lehrgang erfolgreich beendet

Von 24 Teilnehmern des Trainer C-Lehrgangs stellten sich 22 Ende Januar der Prüfungskommission in Schönkirchen. Dort standen die Clubräume des TSC Rot-Gold Schönkirchen und ein großer Klassenraum mit Einzelstischen der Schule Schönkirchen für die Prüfung zur Verfügung.

Bereits für 8 Uhr bestellte der Lehrgangsleiter und TSH-Lehrwart Klaus Schmidt die Prüfungskommission zur Vorbereitung in die Clubräume. Die Vorsitzende des Rot-Gold Schönkirchen, Ilona Wahl, und ihre Tresenmannschaft begrüßten die Kommissionsteilnehmer mit reichlich frischen Brötchen und starkem Kaffee. Nach und nach trafen auch die Prüflinge ein. Die Nervosität konnte man vielen an den Gesichtern ablesen und manche nutzen die letzten Minuten, um sich noch einmal den Stoff Revue passieren zu lassen.

Zu Beginn gab es eine kurze Einweisung und ein Gruppenfoto "Vor der Prüfung". Danach marschierte die Karawane in die Schule. Fragebogen verteilen - angespannte Totenstille. Zunächst ging es um Fragen "Sportverständnis und Organisation" u. a. mit der Frage nach den vier Rahmenbedingungen einer vernünftigen Organisationsplanung.

Der Fragebogen zum "Training unter gesundheitlichen Gesichtspunkten" wollte z. B. wissen, wer ein ausgekugelt Gelenk einrenken darf und im Fach 3 wurde im Fragebogen "Trainingsplanung und Trainingsgestaltung"



Thorsten Strauß (links) spendierte Sekt – (nicht) wegen der Prüfung, sondern weil er Geburtstag hatte. Fotos: Dykow

z. B. nach den psychisch wichtigen vier Seiten einer Information nach Friedmann von Schulz anhand der Aussage "Es zieht" gefragt. Mitteilungsbedürftiges oder wissensbedürftiges Gemurmel wurde von Jes Christophersen, der auch diese Anteile unterrichtet hatte, höflich aber konsequent unterbunden. Schade - jedenfalls für zwei der Teilnehmer.

Damit war die Theorie abgehakt; ohne große Pause ging es in die nächste Runde, die Lehrprobe. Das Thema der Lehrprobe wurde den Teilnehmern am letzten Tag der Ausbildung mitgeteilt mit der Auflage, diese schriftlich auszuarbeiten und anhand dieses Konzeptes die Lehrprobe vorzutragen. Zu Beginn der Prüfung übergaben die Teilnehmer ihr Konzept der Prüfungskommission. Der Lehrgangsleiter und Lehrwart des TSH, Klaus Schmidt organisierte eine kleine Gruppe von "ahnungslosen Tanzsportlern", die nach dem Zufallsprinzip aus den anwesenden Clubmitgliedern des Rot-Gold Schönkirchen rekrutiert wurden, und stellte diese Paare dann dem Prüfling zur Verfügung. Ein Lob für die Paare, denn sie taten verständnisvoll das, was der Prüfling von ihnen wollte.

Geprüft wurden der methodische Aufbau, die Didaktik und Rhetorik, das anschauliche Demonstrieren, das Durchzählen mit und ohne Musik, aber auch Fehler erkennen und die Gruppe psychologisch einfühlsam anzuleiten. Eine schwierige Aufgabe bei der nur kurzen Zeit von 15 Minuten. Nur ein Teilnehmer schaffte diese Hürde nicht.

Bei den meisten konnte man erkennen, dass für diesen Teil der Prüfung bereits Erfahrungen vorlagen. Eine nicht überraschende Erfahrung der Prüfungskommission war, dass die Teilnehmer mit einer eher knappen Konzeptvorbereitung sich schwerer taten als die Teilnehmer mit einem fundierten und gründlichen Konzept.

Der letzte Teil des ersten Prüfungstages bestand aus der "tänzerischen Prüfung" mit dem Vortanzen der Schrittfolgen aus dem DTV-Figurenkatalog von je drei ausgelosten Standard- und Lateintänzen für die Dauer von zwei Minuten je Tanz, jeweils abwechselnd Damen- und Herrenschriffe. Dies schien einfach zu sein, war es aber nicht, denn die Prüfungskommission legte neben dem richtigen und korrekten Tanzen schon Wert darauf, dass diese Folgen nicht nur dahergetanzt



Sandra Gloe bei der Lehrprobe.

sondern demonstriert wurden, d.h. "übergebracht" wurden. Vier Teilnehmer müssen diesen Teil noch einmal wiederholen.

Der Zeitplan konnte am ersten Tag gut eingehalten werden und die Teilnehmer waren "sichtlich beeindruckt" und hatten den Feierabend redlich verdient.

Am zweiten Tag ging es in der "fachlichen Prüfung" noch einmal richtig zur Sache. Die Prüflinge mussten Figuren in Standard und Lateintänzen zunächst vortanzen und dann detailliert entsprechend den Fragen des Prüfungsleiters sprichwörtlich "wie es im Lehrbuch steht" erklären. Menschliche Regungen des Prüfungsleiters waren erlaubt und so blieben die meisten Teilnehmer auf der "Spur". Nur zwei von ihnen müssen noch für eine Nachprüfung üben.

Für die Prüflinge eine unangenehme Zeit, denn entweder wurden sie geprüft oder sie mussten auf ihren Einsatz oder auf das Ende der Prüfung warten. Das Warten verführte natürlich dazu, sich unentdeckt eine Position zu verschaffen, um das Geschehen im Saal zu beobachten. Jedoch nicht lange, denn Klaus Schmidt sorgte für Ordnung.

Die Prüfungskommission wurde von den Vereinsmitgliedern des Rot-Gold Schönkirchen regelrecht verwöhnt. Morgens gab es frische Brötchen mit Krabben, Lachs, Aufschnitt und Käse, mittags Würstchen und Kartoffelsalat und eine pikante Gulaschsuppe und nach der Prüfung herrlich anzusehende und genauso schmeckende Torten mit Marzipan oder Früchten. Alle Anstrengungen, schlank zu

bleiben, wurden zunichte gemacht. Reichlich Kaffee sorgte dafür, dass die Aufmerksamkeit der Prüfungskommission nicht erschlaffte.

Zum Schluss hatte Klaus Schmidt die Ehre, die Bescheinigungen mit den Ergebnissen zu überreichen. Dabei ging es sehr ruhig zu, denn jeder musste erst einmal selbst sehen, ob er bestanden hatte. Allmählich entspannten sich die Gesichter, zu mindest bei den meisten. Nun war die Zeit für das Foto "Nach der Prüfung" gekommen.

Dann gab es noch den Tänzerschlachtruf "Quick quick slow..." und "wie trinken wir..." zu hören, denn Thorsten Strauß hatte Geburtstag und gab für alle Sekt aus.

Winfried Bruske, der den größten Teil der Ausbildung übernommen hatte, war zufrieden. Auch die Mitglieder der Prüfungskommission waren sich mit dem Hauptprüfer und Trainer A Peter Carstensen aus Flensburg dahin gehend einig, dass mit diesem Lehrgang weitere gut ausgebildete Trainer C den Vereinen zugeführt werden. Ständige Weiterbildung über die Pflichtschulungen hinaus sind aber unerlässlich, um sich selbst auf dem Laufenden zu halten. Und das ist auch unerlässlich für unseren Sport. Nicht nur der TSH, auch alle anderen Landestanzsportverbände bieten für unsere Trainer diese Fortbildungen ausreichend an.

Bemerkenswert die hervorragende Organisation (incl. einer Anzugsordnung für die Mitglieder der Prüfungskommission) durch Lehrwart Klaus Schmidt. Selbstverständlich mussten die Prüflinge sich dem Anlass anpassen und entsprechend kleiden. Es klappte alles "wie am Schnürchen".

DYKOW



Lehrwart Klaus Schmidt gratuliert Britta Steffen zur bestandenen Prüfung.



Schriftliche Prüfung – wie in der Schule.

TSH-Trainer Winfried Bruske im Gespräch

Winfried Bruske ist seit 1977 im Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein als A-Trainer tätig. In dieser Eigenschaft hat er neben Jes Christophersen und Dr. Tim Rausche den größten Anteil an der Ausbildung der Trainer C übernommen. Peter Dykow sprach mit Winfried Bruske am Rande der Trainerprüfung am 29./30. Januar 2005.

Wie lange waren Sie für den TSH als Landestrainer tätig?

Winfried Bruske (Br) So genau weis ich das schon gar nicht mehr. Auf alle Fälle wohl fast zwei Jahrzehnte.

Und wie viele Ausbildungen haben Sie für den TSH maßgebend durchgeführt?

Es müssen so 15 Ausbildungen für Übungsleiter, Trainer und Wertungsrichter gewesen sein.

War das früher alles viele besser als heute?

Nein, aber auch nicht schlechter, obwohl die Prüfungsansprüche heute höher geworden und an die Eingangsvoraussetzungen strengen Maßstäbe gesetzt werden.

Was meinen Sie mit "Strengen Maßstäbe" bezüglich der Eingangsvoraussetzungen?

Na ja, z.B. ist eine Eingangsvoraussetzung, dass die Bewerber mindestens B-Klasse getanz haben müssen. Ich halte das für nicht sinnvoll.

Was halten Sie dann für sinnvoll?

Diese Eingangsvoraussetzung abzuschaffen

und statt dessen den Nachweis von Erfahrungen als Eingangsvoraussetzungen verlangen. Ein Beispiel: Ein Bewerber, der vor ca. 20 Jahren mal B-Klasse getanz hat und seitdem nicht mehr, ist meiner Meinung nicht so geeignet, wie jemand, der auf aktuelle praktische Erfahrungen im Unterrichten, Rhetorik und Umgang mit Menschen zurückgreifen kann.

Heißt das, dass auch Nichttänzer oder sogar "Leute von der Strasse" zugelassen werden sollten?

Nein, natürlich nicht. Der goldene Mittelweg ist sicher der Richtige. Es wird immer schwerer, Leute mit diesen hohen Eingangsvoraussetzungen zu motivieren, Geld und Zeit für eine Ausbildung zu investieren. Man kann ja sein Geld auch so gut verdienen. Ich könnte mir vorstellen, dass die Eingangsvoraussetzungen z.B. mit "möglichst mindestens C-Klasse" definiert werden könnte oder erfahrene Übungsleiter zulassen. Das wäre immerhin besser und würde auch Kosten für eine Ausbildung senken. Es kann nicht im Sinne des DTV sein, daß sich immer mehr Tänzer ohne Trainerqualifikationen zu Trainern aufschwingen. Die Clubs spielen dieses Spiel aus Kostengründen natürlich gerne mit.

In allen meinen Lehrgängen und auch bei dieser Prüfung ist mir aufgefallen, dass erfolgreiche S-Tänzer nicht unbedingt die besten Prüfungsergebnisse hinlegen. Wichtig erscheint mir, dass wir Trainer ausbilden, die neben dem Vermitteln des richtigen sportli-

Die frisch geprüften
Trainerinnen und
Trainer mit
Prüfungsleiter Peter
Carstensen (links)
und Lehrgangsleiter
Wilfried Bruske
(rechts).
Foto: Dykow



chen Tanzens auch in der Lage sind, die Paare zu begeistern und an sich und den Verein zu binden. Genau dieser Punkt wird bei der leider immer weniger werdenden Tanzsportgemeinde immer wichtiger.

Hätte das nicht zur Folge, dass die neuen Trainer nicht mehr das Niveau wie die jetzt ausgebildeten haben werden.

Keineswegs, denn ich bin nicht der Meinung, dass das Prüfungsniveau sinken soll. Natürlich werden es Bewerber mit nur D oder C-Klasse etwas schwerer haben.

Bilden wir genug Trainer aus, oder sollten wir aufgrund des Rückganges der aktiven Tanzsportpaaren eher weniger Ausbildungslehrgänge anbieten.

Wir sollten unbedingt viel mehr Trainer ausbilden und wie schon eben gesagt, berufene Tänzer qualifizieren.

Wir haben immer noch zu viele nicht ausgebildete Trainer in den Vereinen und auch in Nicht DTV-Vereinen. Das ist bekannt. Aber es gibt bis heute kein wirksames Konzept, diese "schwarzen Schafe" für uns und unsere Ausbildung zu motivieren. Das kann man mit Sicherheit nicht mit zu hohen Eingangsvoraussetzung erreichen. Ganz im Gegenteil, wir müssen auf diese Leute zugehen und ihnen die Ausbildung ermöglichen, ohne auf unser hohes Niveau bei der Ausbildung zu verzichten.

Zum anderen würde ein großes Angebot an Amateur-Trainern den Markt regulieren und die Trainerhonorare auf ein, mit vielen ähnlichen Berufen erträgliches Maß reduzieren. Viele Vereine können sich Trainer nicht mehr erlauben und greifen zwangsläufig auf billige Trainer ohne Qualifikation zurück.

Wie beurteilen Sie die Ergebnisse der Prüfung

Es ist uns gelungen alle Bewerber zu qualifizierten Wissensträgern zu machen. Gute

Trainer werden sie nur dann, wenn sie stets am Ball bleiben und ständig an Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen und ihre eigenen Erfahrungen im praktischen Unterricht sammeln. Die besseren Trainer nehmen nicht nur an den Pflichtschulungen teil.

Aber das gilt doch nicht für alle, denn es haben ja auch einige Teilnehmer die Prüfung nicht bestanden.

Eigentlich schon. Denn diejenigen, die die

Prüfung nicht bestanden haben sind keineswegs hoffnungslose Fälle, sondern haben, aus welchen Gründen auch immer, ein wenig Pech gehabt. Ich glaube dass alle in der Nachprüfung bestehen werden.

Ich bedanke mich für das Interview, Herr Bruske

Auch ich möchte mich bedanken und wünsche an dieser Stelle allen neuen Trainern viel Erfolg.

Hamburger Sportwarte haben getagt

Lizenzertaltsschulung am 3.4.2005, Casino Oberalster, Referent Klaus Gundlach

Lizenzertaltsschulung am 3.10.2005, Ort unbekannt, Referent Heinz Riehn.

Diese Schulungen gelten für die Jahre 2006/2007.

Aufgrund von Vorkommnissen im vergangenen Jahr werden die Turnierleiter gebeten, sich gut mit der gültigen TSO vertraut zu machen. Das gleiche gilt natürlich auch für die Beisitzer aus den Landesverbänden. Eine offene Landesmeisterschaft wird nach den Regularien einer Landesmeisterschaft durchgeführt.

Es werden dringend Wertungsrichter für Formationswettbewerbe gesucht. Interessenten melden sich bitte in der HATV Geschäftsstelle.

Peter Frank gibt das neu vom HATV-Vorstand erarbeitete Sportförderungskonzept (siehe nächste Seite) bekannt.

Auch die nächste Zusammenkunft wird wieder gemeinsam mit den Sportwarten und dem Sportausschuss durchgeführt. Der Termin wird rechtzeitig veröffentlicht.

HELGA FUGE

Sportförderkonzept 2005

Ab dem Jahr 2005 wird die Sportförderung im HATV als Vereinsförderung durchgeführt. Als Basis für die Berechnung der Fördermittel werden die Vorjahresergebnisse (in 2005 also die Ergebnisse aus 2004) der Spitzenpaare wie folgt herangezogen:

- Platz 1 bis 3 der jeweiligen Landesmeisterschaft (eingebettet ggf. in eine Gemeinsame Landesmeisterschaft) und
- Platzierung im Finale und Semifinale der jeweils nachgelagerten Deutschen Meisterschaft
- aufgrund der Summe dieser Ergebnisse werden die zur Verfügung stehenden Mittel verteilt.
- Neben dieser grundsätzlichen Regelung hat der Sportwart HATV die Möglichkeit, besondere Leistungen einzelner Paare im Rahmen der Etatmittel gesondert zu fördern.

Der Sportwart HATV teilt dem Verein des erfolgreichen Paares (mit Kopie an den Schatzmeister HATV) die Zuweisung der Fördermittel mit.

Die Vereine werden gebeten, die Mittel in drei möglichst gleichen Raten, jeweils im April, September und November des Jahres beim Schatzmeister HATV unter Angabe der Kontoverbindung abzurufen. Der Abruf dient dem Schatzmeister gleichzeitig als Quittung und Buchungsbeleg.

Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt ausschließlich an den Verein, der über die Mittelverwendung frei entscheiden kann.

Im Lateinbereich wird es weiterhin bei Kaderschulungen für Paare der B- bis S-Klasse bleiben.

HATV-VORSTAND

Termine aus dem Breiten-sport

Bei einer Zusammenkunft der Breiten-sportbeauftragten Ende Dezember im Haus des Sports berichteten Walter Otto und Peter Schlage von vielen Wünschen für den Breiten-sport. Um den Tanzsport für angehende Tänzer interessant zu machen, benötigt der Verein gut geschulte Trainer oder Übungsleiter mit einer modernen, hervorragenden Programm-mischung. Es sollten für Tanzkreise genügend Freizeit-tänze angeboten werden, denn nur die zehn Turniertänze holen den Freizeitsportler nicht aus dem Sessel. Hierzu wird 2005 eine Profilübungsleitersausbildung angeboten, Anmeldeschluß war im Januar.

Am 12. und 13. Februar präsentieren sich Hamburger Tanzsportvereine auf der Messe "Reisen". Der HATV ist auf der Show-Bühne in der Zeit von 12.00 bis 14.30 Uhr zu finden. Die Vereine werden über die HATV-Geschäftsstelle um Mitwirkung gebeten.

Die Hamburger Meisterschaft der Breiten-sportler um den Hamburg Pokal findet am 2. April im Club Ceronne statt. Diese Meisterschaft wird als offenes Turnier im Standard- und Latein-Bereich durchgeführt.

Am 17. April laden Walter Otto und Peter Schlage, Beauftragte für Breiten-sport im HATV, zu einer Zusammenkunft aller Hamburger Vereine ein. Damit soll die bereits im

vergangenen Jahr durchgeführte Besprechung fortgesetzt werden. Zeit und Ort wird die HATV Geschäftsstelle noch bekannt gegeben.

Auf der Messe "Du und Deine Welt" am 3. und 4. September wird der HATV einen Querschnitt der Tätigkeiten der Hamburger Tanzclubs auf der Show-Bühne vorstellen.

Ein besonderer Tag für alle Hamburger Clubs sollte der 6. November 2005 werden. Der DTV ruft erneut zum Tag des Tanzens auf. Im vergangenen Jahr haben sich rund zehn Hamburger Vereine in ihren Trainingsstätten glänzend präsentiert. Vielleicht können sich noch weitere Vereine daran beteiligen. Anregungen gibt es am 17. April bei der Besprechung mit den Beauftragten für Breiten-sport.

Am 4. Dezember ist es eine Präsentation von Jazz- und Modern Dance vorgesehen einschließlich eines Schnupperturniers. Ort und Uhrzeit werden noch rechtzeitig mitgeteilt.

In einem Schreiben an die Vereine vom 30. Oktober 2004 hatte Peter Schlage um Auskunft über die Aktivitäten der Vereine gebeten. Bislang sind nur sieben Antworten eingegangen. Peter Schlage bittet erneut um Informationen aus den Vereinen.

HELGA FUGE

Helga Rön-n-Goebner

Am Sonntag, den 9. Januar 2005 verstarb Helga Rön-n-Goebner im 52. Lebensjahr an den Folgen einer tödlichen Krankheit. Noch im vergangenen Jahr war sie zuversichtlich, ihre Krankheit zu besiegen. Sie stellte sich zur Wahl für die "Frau im Sport" im HATV und nahm das Mandat an. Auch in der Vorstandsarbeit ihres Clubs war sie engagiert.

Ihrem Ehemann Peter Goebner sprechen wir unser Mitgefühl aus.

HATV-VORSTAND

Nachruf

Helga Rön-n-Goebner hat ihre sportliche Karriere mit der Rhythmischen Sportgymnastik begonnen und krönte mit dem Erringen der Deutschen Meisterschaft ihre Karriere. Ein Sportunfall 14 Tage vor der Olympiade in München nahm ihr alle Möglichkeiten, diese Sportart weiter auszuüben.

Frau Rön-n-Goebner wollte aber weiterhin Sport betreiben und fand den Weg zum Tanzen. Hier bekam sie die Möglichkeit, wieder das Siegereckchen zu betreten. Der Sport war ihr Lebensinhalt und so blieb es nicht aus, dass sie sich auch als ehrenamtliche Helferin zur Verfügung stellte. Über ihre Freundschaft mit Werner und Ingrid Führer gelang es ihr, zusammen mit ihrem Ehemann die Traditionsveranstaltungen in Enzklosterle wiederzubeleben.

In ihrem Verein, dem TC Elbe Hamburg, war sie beliebt und angesehen und nicht selten die Ansprechpartnerin für diverse kleine und große Probleme. Karin Weiß zeigte ihre Dankbarkeit durch liebevolle Betreuung in der schweren, letzten Zeit im Krankenhaus. Ihre Krankheit inspirierte Helga Rön-n-Goebner zu der Idee, im Hotel Atlantik den Blauen Ball zu Gunsten der Kinderkrebs-Station im Universitäts-Krankenhaus Hamburg-Eppendorf durchführen zu lassen und mit zu organisieren.

Letztendlich hat sie auch seit zehn Jahren ihren Ehemann bei der Planung und Durchführung der tanzsportlichen Messerveranstaltungen in Hamburg tatkräftig unterstützt.

Der Tanzsport in Hamburg wird Helga Rön-n-Goebner vermissen.

HELGA FUGE

Danke

Zu meinem 70. Geburtstag wurde ich mit einer so großen Zahl von Glückwünschen aus der Tanzsportfamilie bedacht, dass es mir nicht möglich ist, mich bei jedem einzelnen zu bedanken. Daher auf diesem Wege allen Gratulanten ein herzliches "Dankeschön" für die vielen guten Wünsche.

JOACHIM GEGENFURTNER, NTV-PRÄSIDENT

Neuer Vorstand des Bezirksfachverbandes Hannover

Auf der Mitgliederversammlung des Bezirksfachverbandes Hannover am 14. Januar wurde folgender Vorstand gewählt:

Vorsitzender: Günter Meywerk, Wolfstalstr. 52, 31832 Springe, Tel.: 05041 / 1301, Fax 05041 / 620 346, Guenter.Meywerk@t-online.de

Stellvertretender Vorsitzender (Schrift- und Pressewart): Gerhard Hölzel, Steinkuhler Garten 4, 31832 Springe, Tel.: 05045 / 98303, g_hoelzel@t-online.de

Kassenwartin: Martina Andersen, Akazienallee 24, 31832 Springe, Tel.: 05041 / 628 34, Nils_a@t-online.de

Sportwartin: Lilo Paland, Hans-Sachs-Weg 41, 30880 Laatzen, Tel.: 0511 / 826 558, Fax 0511 / 82 37 208, Holipa@t-online.de

Breitensportwart: Günter Sommerla, Ringstraße 38, 31199 Diekhöhlen, Tel.: 05121 / 263 451, ggsommerla@tiscali.de

Der Fachverband führte bis zum 31.12.2004 die Bezeichnung "Fachverband Tanzsport im Bezirkssportbund Hannover". Er führt ab 1.1.2005 die Bezeichnung "Bezirksfachverband Hannover im Niedersächsischen Tanzsportverband e.V." (Abkürzung: "BFV Hannover") Die Änderung der Bezeichnung wurde erforderlich, da die Bezirkssportbünde im LSB mit Ablauf des 31.12.2004 aufgelöst worden waren. Die Bestimmungen des Fachverbandes sind entsprechend geändert worden.

MEYWERK

Vorstand verkleinert im Bezirksfachverband Tanzsport Weser-Ems

Auf der Mitgliederversammlung des Bezirksfachverbandes Tanzsport Weser-Ems am 23. Januar wurde auf Antrag des Vorstandes eine Verkleinerung des Vorstandes von bisher sechs Ämtern (von denen fünf besetzt waren) auf drei Ämter beschlossen. Wir sind der Auffassung, dass die in unserem Bezirk anfallenden Aufgaben von drei Personen zu bewältigen sind. Den Gedanken einer Verschlankung von Verwaltungen möchten wir auf diesem Weg in die Arbeit unseres BFV tragen. Die Mitgliederversammlung ist diesem Antrag einstimmig gefolgt.

Die im Anschluss durchgeführten Vorstandswahlen ergaben die folgende Besetzung:

Vorsitzender/Sportwart: Stefan Westbunk (TSZ Creativ Osnabrück), Friedrich Holthaus Str. 12, 49082 Osnabrück, Telefon 0541/53429, mobil 0177/3378525, eMail: stefan@westbunk.de

Stellv. Vorsitzender/Lehrwart: Hans-Werner Vosseler (TSZ Delmenhorst), Hermann-Allmers-Weg 20 A, 27751 Delmenhorst, Telefon (0 42 21) 4 34 18, Fax (0 42 21) 45 25 11, E-Mail elisabeth.vosseler@ewetel.net

Kassenwart: Hans Hansen (NTC Blau-Silber Wilhelmshaven), Schaarreihe 24 c, 26389 Wilhelmshaven, Telefon/Fax (0 44 21) 7 14 09, E-Mail Hansen.WHV@t-online.de

STEFAN WESTBUNK

Hamburger Tanzsportverband Änderungen im Vorstand

Der Vorstand des HATV hat sich wie folgt geändert:

Landespressesprecher Thomas Rings (ohne Aufgaben)

Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit: Helga Fuge, Kronskamp 6 a, 22880 Wedel, Telefon: 04103 97494, Telefax : 04103 905485, E-Mail: helga.fuge@hatv.de

Frau im Sport z.Zt. nicht besetzt

Der Hamburger Jugendausschuß setzt sich jetzt wie folgt zusammen
Landesjugendwartin Frauke Lenz, Aug. Krogmann Str. 184 a, 22159 Hamburg, Tel. 040 434818, Fax 040 64514, Mobil 0170 2963494, E-Mail: frauke.lenz@hatv-jugend.de

Schatzmeisterin Carola Bayer, Tannenweg 35, 22926 Ahrensburg, Tel/Fax 04102 52555, Mobil 0173 2673447

1. Beisitzer (Schriftführerin) Sabine Schiffmann, Hofweg 20, 22851 Norderstedt, Tel. 040 30852165, Mobil 0162 9137427, E-Mail: sabine.schiffmann@hatv-jugend.de

2. Beisitzer (Breitensport) Harald Seelig, Aug. Krogmann Str. 184 a, 22159 Hamburg, Tel. 040 6431210, Fax 040 6451433, Mobil 0151 12476573

3. Beisitzer (Internet) Ulrich Plett, Hinter der Lieth 34 a, 22529 Hamburg, Tel. 040 58972483, Mobil 0171 7507959, E-Mail: ulrich.plett@hatv-jugend.de

Jugendsprecher Dierick Schröder, Rubezahlweg 25, 21465 Reinbeck, Tel. 040 723945, E-Mail: dierick.schröder@hatv-jugend.de

HELGA FUGE

Fachverband Tanzsport des Bezirks Lüneburg im Nieders. Tanzsportverband Einladung

zur Mitgliederversammlung des
Bezirksfachverbandes Lüneburg im NTV

Datum 20. März 2005
Beginn 10.00 Uhr
Ort Gasthof Bade, Harburger Str. 13, 29303 Bergen

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
 2. Bericht des Vorstandes
 3. Bericht der Kassenprüfer
 4. Feststellung der Stimmenzahl
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Wahl des Vorstandes
 7. Wahl der Kassenprüfer
 8. Bestimmungen des FV
 9. Anträge
 10. Verschiedenes
- Anträge zur Mitgliederversammlung sind bis zum 15.03.05 schriftlich an den Vorsitzenden zu richten.

D. DOBBERTIN



Joachim
Gegenfurtner
bedankt sich.
Foto: NTV